

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

88 (16.4.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1052804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1052804)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 88.

Sonnabend, den 16. April 1887.

XIII. Jahrgang.

Tagesübersicht.

Berlin, 14. April. Se. Maj. der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge des Grafen Perponcher und des Generals v. Albedyll entgegen, empfing dann den Abschiedsbesuch des Kronprinzen und unternahm Nachmittags eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr hatte der Kaiser eine längere Konferenz mit dem Grafen Herbert Bismarck.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind mit den Prinzessinnen-Töchtern Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr nach Ems abgereist. Prinz Wilhelm und der Erbprinz von Meiningen gaben bis zum Bahnhof das Geleite. Die auf dem Bahnhof versammelte zahlreiche Menge begrüßte den Kronprinzen mit lebhaften Hochrufen.

Der Bundesrath hält morgen wieder eine Plenarsitzung. Mehrfach wird bestätigt, daß die Veröffentlichung einer päpstlichen Kundgebung, worin dem Centrum die Stellungnahme gegenüber der Kirchenvorlage angewiesen wird, unmittelbar bevorsteht. — Dem „Tageblatt“ wird aus Rom gemeldet: Ueber den Inhalt der Unterredung, die der jetzt in Rom weilende Minister v. Puttkamer gestern mit dem Papst hatte, gehen allerlei uncontrolirbare Nachrichten um. Angeblich soll auch von Elfsa-Vorbringen die Rede gewesen sein. Thatsache ist, daß der Papst schon mehrere Tage vor der Audienz an den reichsständischen Clerus die stricte Aufforderung zu absoluter Enthaltung von jeder deutschfeindlichen Demonstration richtete.

Ein für Sonntag, den 24. April, nach Leipzig (Krysallopolast) einberufener Parteitag der nationalliberalen Partei verspricht außerordentlich zahlreich und aus allen Theilen des Reiches besucht zu werden. Gegen 50 Reichstagsabgeordnete, darunter v. Bennigsen und Miquel, haben ihr Erscheinen zugesagt.

Zu der auffallenden Nachricht aus Metz, daß man dort „über den deutschen Forts seit einer Woche zu wiederholtenmalen Abends einen Luftballon schweben gesehen, von welchem von Zeit zu Zeit ein elektrischer Strahlenbündel ausstrahlte“, mag eine hochwichtige und willkommene Aufklärung zu geben sein, welche zugleich die in jenem Artikel ausgesprochene Befürchtung zerstreuen kann, daß es sich um einen „Fortschritt unserer feindlichen Nachbarn auf dem Gebiete der Luftschiffahrt handle“. Es handelt sich vielmehr um einen deutschen Fortschritt auf diesem Gebiete und jene Erscheinungen waren lenkbare Luftballons der militärischen Lebens-Kompagnie in Berlin, welche seit 1. April etatsmäßig errichtet ist, infolge der Erfindung des lenkbaren Luftschiffes durch den Rheinländer Herrn Welter, einen bisher in Amerika beschäftigten Mechaniker. Die Erfindung wurde nach vollständiger Erprobung von der deutschen Militärbehörde

resp. dem deutschen Reich angekauft um 1 000 000 Mk. baar und auf eine bestimmte Reihe von Jahren die Renten aus einer zweiten Million. Ein Vetter des Erfinders ist Besitzer eines renommirten Bades im bayerischen Gebirg und hat als Geschenk von seinem glücklichen Verwandten kürzlich 30 000 Mk. zugesandt erhalten. Ein Schwager des Herrn Welter lebt in München. Das Luftschiff wird vermittelt Electricität getrieben. Man kann das Schiff nach jeder Richtung gegen den Wind lenken, auch auf einem Punkt stillhalten, wobei kurze Drehungen gemacht werden müssen. Die Geschwindigkeit ist mindestens viermal so groß, als diejenige eines Expresszuges der Bahn. Das Geheimniß der Konstruktion wird hoffentlich gewahrt bleiben.

Der „Hannoversche Courier“ schreibt über die Betheiligung der Geistlichen an der politischen Agitation Folgendes: Das Organ der orthodoxen Geistlichen unserer Landeskirche, die „Hann. Past.-Corresp.“, empfindet plötzlich das Bedürfniß, sich mit dieser Frage, die in politischen Blättern häufig genug besprochen ist, zu beschäftigen. Jahrzehnte hindurch haben geistliche Anhänger der Richtung, welche die „Pastoral-Correspondenz“ vertritt, sich mehr oder weniger offen an der weltlichen Agitation betheiligt, sogar die Kanzel zu Agitationsreden mißbraucht, ohne daß es der „Past.-Corresp.“ eingefallen wäre, die Erscheinung einer Beleuchtung zu unterziehen. Sie wird dieselbe als eine ihr sehr sympathische im Stillen mit Freuden begrüßt haben. Neuerdings nun, wo sich in der jüngeren Geistlichkeit unserer Landeskirche ein freierer Geist regt, wo von jungen Pastoren die partikularistischen Velleitäten bei Seite gesetzt werden und ein kräftiger deutsch-nationaler Geist gezeigt wird, fallen der „Past.-Corr.“ allerlei Gründe ein, welche gegen die Betheiligung der Geistlichen an der politischen Agitation ins Feld geführt werden und die sie zu dem Schluß bringen, bei zukünftiger Seite eine Verfügung zu beantragen des Inhalts:

„daß den Geistlichen die aktive Betheiligung an der politischen Agitation, insbesondere der Wahlagitation, vor Allem das öffentliche Reden in Wählerversammlungen und sonstigen politischen Versammlungen, sowie das Verfassen und Verbreiten von Wahlaufrufen, politischen Flugblättern u. dergl. als mit den Aufgaben ihres Amtes nicht vereinbar und geeignet, sowohl im einzelnen Falle die pastorale Wirksamkeit zu erschweren, wie auch das Ansehen des gesammten geistlichen Standes in hohem Maße zu schädigen, generell untersagt wird.“

Es handelt sich für uns heute nur darum, diese Thatsache mitzutheilen; wir lassen deshalb eine Besprechung jener Gründe bei Seite. Es mag nur so viel darüber bemerkt werden, daß dieselben ziemlich oberflächlicher Natur sind. Es

hätten sich vielleicht durchschlagendere für die in dem Antrage vertretene Ansicht finden lassen, die aber die „Past.-Corresp.“ wohl bei Seite gelassen hat, um nicht in ihr eigenes Fleisch zu schneiden. Daß die Arena der politischen Fraktionskämpfe nicht als der geeignetste Platz für die öffentliche Thätigkeit eines Geistlichen erscheint, mag für Zeiten normaler politischer Zustände, in denen dem Staatschiffe nirgends Gefahr droht, zugestanden werden, wohl aber soll der Geistliche, wenn es sich um eine nationale Gefahr handelt, mit seinem vollen Rüstzeuge sich auf nationalen Boden stellen und die Fahne des großen Vaterlandes hoch halten zur Bekämpfung der Gefahr. Nachdem die zuständige Behörde zwei Jahrzehnte lang der antinationalen Thätigkeit von Geistlichen unserer Landeskirche ruhig zugehört hat, wird sie jetzt die Hände nicht fesseln wollen, welche freudig das nationale Banner dem Volke zeigen.

Eine Nachricht von großer Bedeutung geht der „Köln. Ztg.“ aus Petersburg vom gestrigen Tage zu: Sie lautet: „Das französische Anerbieten eines Bündnisses, von dem das Gerücht wissen wollte, ist eine Thatsache, ebenso aber auch die auf Befehl des Zaren erfolgte abschlägige Antwort. Letztere gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß zu gleicher Zeit auch die Betheiligung an der französischen Ausstellung verweigert wurde. Diesmal hat also die Politik des Herrn v. Giers einen weit entschiedeneren Sieg über Katsoff davongetragen, als neulich anlässlich des Verweises. Sollte es sich wirklich bestätigen, daß Giers am russischen Ostersfesten einen besonderen Gnadenbeweis erhält, so wäre eine solche Auszeichnung gerade jetzt von großer Bedeutung. Der hiesige französische Botschafter scheint den Mißerfolg seiner Regierung schwer zu empfinden. Er tritt öffentlich nicht mehr mit der Sicherheit auf, die ihn früher auszeichnete und welche durch das Gefühl eingegeben schien, daß er sich als Freund unter Freunden bewege. So erfreulich die jetzige kaiserliche Politik für Aufrechterhaltung des Friedens auch ist, so darf man sich freilich doch der Ansicht nicht verschließen, daß die Mehrheit der russischen Gesellschaft dieselbe mit scheelen Augen ansehe. Doch so lange die kaiserliche Regierung in dieser Politik verharrt, ist dies ja nicht von Bedeutung.“

Ein französisches Kriegsschiff ist nach Hayti abgefegelt, um die dort lebenden Franzosen zu schützen. Mit der Ausführung des Bombardements, wenn es wirklich angedroht sein sollte, werden sich die Briten vielleicht noch etwas befassen, denn in den Vereinigten Staaten von Amerika mißbilligt man ein derartiges Vorgehen ganz entschieden. Die Regierung in Washington hat laut telegraphischer Meldung beschlossen, „in Anbetracht der großen Interessen der Vereinigten Staaten in Hayti, kommerzieller wie anderer, und des Umstandes, daß ihr die Wohlfahrt und das Gedeihen der Republik sehr am

81

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

(Fortsetzung.)

Auch heute war sie entschlossen, so lange zu warten, bis sie sich diesem Genuß noch ein Mal hingeben konnte, sollte sie auch dem gebieterischen Glodenton ungehorsam werden.

Sie allein wußte, wer dieses Bild gemalt hatte, sie hatte es gewußt mit dem ersten Blicke, den sie darauf geworfen; ja noch mehr, sie kannte den Ursprung dieses Bildes, wußte, wann und wo der Maler seine Motive dazu gesammelt, wer ihn angeregt hatte, dieses Werk zu schaffen. Das Bild war für sie eine Offenbarung und eine Verheißung.

Endlich hatte sich die Menge verlaufen, das Zimmer war leer. Die Dame trat vor, schlug den Schleier zurück und blickte mit dem Ausdruck der Bewunderung, der Ehrung, ja man könnte sagen der Andacht in den schönen Zügen zu dem Bilde empor.

Dasselbe stellte eine Halle dar, deren Bauart und Ausschmückung bekundete, daß ihr Original jenen Zeiten Griechenlands angehörte, wo unter seinem blauen Himmel noch in Jugend und Heiterkeit die Götter throneten. Korinthische Säulen schienen eine schön gewölbte Decke zu tragen; im Mittel- und Hintergrunde erblickte man allbekannte vortreffliche Werke der alten Kunst, dazwischen sah man aber den ganzen Zauber südlicher Vegetation in Lorbeer- und Myrthenbäumen, durch welche Granaten glühten. Nur wenige Geräte waren in dem Raume. Auf einem niedrigen Tische stand eine prachtvolle Schale mit künstlich gearbeitetem Fuße, aus welcher die Äpfel der Hesperiden lachten, seitwärts davon, im Vordergrund, saßen zwei Frauengestalten in Gewändern von griechischem Schnitt mit antiken Haarfrisuren und antiken Schuhen. Die Eine war beschäftigt, einen Kranz zu winden, zum andern die Andere, aus einem neben ihr stehenden Körbchen Rosen reichte, denen es aber in dem kleinen Raum zu eng geworden zu sein schien, denn sie hatten sich über den Fußboden ver-

streut und umgaben die Kranzwinderinnen selbst mit einem bunten, duftigen Kranze.

Das ganze Bild war in einem freundlich hellen Tone gehalten, einem Tone, in welchem sich die kräftigsten und verschiedenartigsten Farbenschemata leicht und unmerklich zu einer wunderbaren Harmonie verbinden und innerhalb dessen für die reizendsten, ungefühten Lichtwirkungen Raum ist. Die beiden jugendlichen Frauengestalten konnte man für in Farben übertragene Abbilder jener klassischen Statuen halten, welche das Antiziden aller Zeiten bilden werden, und dennoch pulsierte in ihnen ein volles, warmes Leben. Meisterhaft war das Durchscheinen des Körpers durch das grüne Gewand der Kranzwinderin behandelt, die ihre Gefährtin erwartungsvoll anblickt, welche Blume sie ihr jetzt reichen werde. Die Letztere war weiß gekleidet, auf ihrem Antlitze, das in feiner Ruhe und Regelmäßigkeit einen angenehmen Kontrast mit den nicht ganz regelmäßigen, aber eigenthümlich reizvollen Zügen der Kranzwinderin bildete, ruhte ein helles, sie gleichsam verklärendes Licht, in dem für Denjenigen, der wirklich zu sehen verstand, die Andeutung lag, daß diese Gestalt diejenige sei, welche der Künstler, so meisterhaft auch jede Einzelheit ausgeführt war, doch mit besonderer Liebe geschaffen hatte.

Die junge Dame, welche jetzt noch allein vor dem Bilde weilt, verstand so zu sehen. Sie sah nicht bloß mit den Augen, sondern mit dem Herzen. Sie allein hatte vom ersten Augenblicke erkannt, daß die Gestalt dieser beiden Frauen, trotz aller antiken Zuthat, dem Leben des Tages abgelauscht waren, sie blickte wie in einem Spiegel, der ihr das eigene Bild zurückstrahlte und eine schöne friedliche Zeit ihres Lebens, die einen bedeutungsvollen Wendepunkt ihres Fühlens und Denkens bezeichnete.

Lange stand die Dame versunken, traumverloren. Der Ton der mahnenden Glocke war verhallt, näher kamen die Schritte der Gallerie-Diener, welche die verspäteten Gäste zum Fortgehen aufforderten. Auch in dem kleinen Salon wurden Schritte hörbar. Langsam, widerstrebend wendete sich die Dame um und —

„Wollenberg!“ — Leontine,“ tönte es gleichzeitig.

Die Freunde aus dem kleinen Hause am Kreuzberge in Berlin standen sich im Kunsttempel einer süddeutschen Residenz gegenüber — er ein ruhmgekrönter Maler, sie eine berühmte Schauspielerin.

Schweigend bot Wollenberg Leontine den Arm und führte sie aus dem Salon und aus dem Akademie-Gebäude, dessen Pforten sich hinter ihnen schlossen. Erst als sie den sich unmittelbar daran schließenden Park erreicht hatten, dessen in den bunten Farben des Herbstes schimmernden Bäume von den Strahlen einer warmen Oktobersonne freundlich beleuchtet waren, sprachen sie wieder oder versuchten zu sprechen; nur schwer fanden Beide in diesem Augenblicke selbiger Befangenheit das alltägliche Wort.

„Ich habe Sie erkannt, mein Freund,“ begann Leontine endlich. „Wochten Sie sich der ganzen Welt verbergen, und täuschten Sie keinen Augenblick.“

„Ich wollte Sie auch nicht täuschen, Leontine,“ sagte er, ihre Hand drückend; „mein Bild, wenn es Ihnen je zu Gesicht kam, durfte, konnte, sollte Ihnen enthüllen, welchen Antheil Sie an meinen Arbeiten haben. Dieses Bild ward gemalt für Sie und für mich, was die Welt dazu sagt, ob und wie sie mich dafür auszeichnet, steht erst in zweiter Linie — ich habe meinen Lohn dahin.“

„Aber die Welt zeichnet Sie aus!“ rief sie begeistert. „Morgen nennt man staunend und preisend Ihren Namen als den Sieger im Kampfe, als den Bahnbrecher einer neuen Kunstströmung.“

„Und wen verdanke ich es, daß ich leisten konnte, was ich geleistet? Einzig Ihnen, Leontine!“

Sie sah ihn mit einem strahlenden Lächeln an.

„Ich nehme das herrliche und duftige Blatt, das Sie mir aus Ihrem Ruhmeskranze zuwenden, an, denn es macht mich glücklich und stolz, stolzer als alle Lorbeeren, die mir gestreut worden; ich nehme es an, weil ich im eigenen Herzen dessen Wahrheit fühle. Auch ich danke Ihnen viel, ganz unendlich viel!“ (Fortsetzung folgt.)

Herzen liegt, in einen diplomatischen Schriftwechsel mit der englischen Regierung über den Gegenstand einzutreten.“ Darauf einzugehen wird die englische Regierung nicht umhin können. Inzwischen wird auch aus Santiago de Cuba unterm 1. d. gemeldet, daß eine gütliche Lösung der Torturafrage erwartet wird. Die Nationalversammlung hatte zwei Sitzungen gehalten, eine öffentlich und die andere bei geschlossenen Thüren, um die Forderungen Großbritanniens zu prüfen. In Port-au-Prince war die Ruhe nicht gestört worden und die Gerüchte von einer angeblichen Niedermetzelung der Fremden entbehren gänzlich der Begründung.

Leistungen für Volksschulen.

Das preussische Abgeordnetenhaus wird sich in einer seiner ersten Sitzungen mit einem Gesetzentwurf zu beschäftigen haben, der bei der Fülle anderer großen Gesetzgebungsfragen bisher die Aufmerksamkeit weiterer Kreise weniger in Anspruch genommen hat, als er es nach seiner principiellen und praktischen Wichtigkeit verdient. Wir meinen den Gesetzentwurf betreffend die Feststellung der Leistungen für Volksschulen. Die wesentlichsten Bestimmungen dieses Gesetzentwurfs sind die folgenden: Werden von den Schulaufsichtsbehörden für eine Volksschule Anforderungen gestellt, welche durch neue oder erhöhte Leistungen der zur Erhaltung der Schule Verpflichteten zu gewähren sind, so wird in Ermangelung des Einverständnisses der Verpflichteten die zu gewährende Anforderung, soweit solche bisher innerhalb der gesetzlichen Zuständigkeit nach dem Ermessen der Verwaltungsbehörden zu bestimmen ist, bei Landschulen durch Beschluß des Kreisauausschusses, bei Stadtschulen durch Beschluß des Bezirksauausschusses, insbesondere mit Rücksicht auf das Bedürfniß der Schule und auf die Leistungsfähigkeit der Verpflichteten festgestellt. Gegen die Beschlüsse des Kreisauausschusses bezw. Bezirksauausschusses ist nur die Beschwerde an den Provinzialrath zulässig. In der Provinz Posen soll es bei der jetzigen Einrichtung bleiben; in den andern Provinzen, welche die Verwaltungsreform noch nicht besitzen, sollen für die erwähnten Entscheidungen besondere Kreis- resp. Provinzial-Schulcommissionen gebildet werden. Auf Schulbaufragen findet das Gesetz keine Anwendung. — Es sollen also bei der Entscheidung über die Nothwendigkeit höherer Schulleistungen Selbstverwaltungsbehörden an die Stelle der staatlichen Schulaufsichtsbehörden treten. Man sollte meinen, daß das Ziel einer Erweiterung der Wirksamkeit der Selbstverwaltungsorgane gerade auf liberaler Seite allgemeine Zustimmung finden würde. Doch aber werden starke Bedenken gelten gemacht. Man befürchtet, bei den genannten Organen werde das Interesse an dem Gedeihen der Volksschule vielfach durch die Rücksicht überwogen werden, den Schulunterhaltungspflichtigen, den Gemeinden und namentlich den Großgrundbesitzern keine gesteigerten Leistungen aufzuerlegen. In der Commission des Abgeordnetenhauses wurde in dieser Hinsicht von nationalliberaler Seite ausgeführt: Gerade dem Umstand, daß bisher die Aussicht über das Volksschulwesen lediglich in der Hand des Staates gelegen, und das die Aufsichtsbehörde, unbeirrt durch die häufig nicht gerechtfertigten Klagen über zu hohe Schullasten, ihr Ziel verfolgt habe, sei die Blüthe des Volksschulwesens in Preußen zu danken. Auf diesem Gebiete habe sich offenbar das bürocratische Regiment bewährt.

Das vorliegende Gesetz charakterisire sich eigentlich als ein Gesetz für die Nichtunterhaltung, nicht für die Unterhaltung der Volksschulen. Jedenfalls trage das Gesetz so den Charakter des Provisorischen und Interimistischen an sich, und der Zeitpunkt, an welchem es durch das lang ersehnte Dotationsgesetz entbehrlich gemacht werde, sei voraussichtlich noch in so weiter Ferne, daß es sich empfehle, ihm keine längere Dauer als fünf Jahre zu bewilligen. Dem entsprechend ist auch von nationalliberaler Seite ein Antrag auf Beschränkung des Gesetzes auf einen Zeitraum von 5 Jahren eingegangen, um während dieser Zeit Erfahrungen über die praktische Wirkung der vorgeschlagenen Maßregel sammeln zu können. Die Deutschfreisinnigen wollen das Gesetz ganz ablehnen, weil es vor dem Erlaß eines Schuldotationsgesetzes an gesetzlichen Regeln für die den Selbstverwaltungsorganen zugedachten Entscheidungen fehle. Dagegen wird wieder geltend gemacht, daß die Selbstverwaltungsbehörden seit nunmehr 15 Jahren für einen großen Theil der Monarchie eine segensreiche Thätigkeit entfaltet, das in sie gesetzte Vertrauen im reichsten Maße gerechtfertigt, und die bei Einführung der Kreisordnung erhobenen Bedenken entkräftet hätten. Wenn man ihnen auf allen anderen Gebieten so weitgehende Zugeständnisse gemacht habe, so sei kein Grund ersichtlich, weshalb man diesen Behörden auf dem Gebiet der Volksschule das Vertrauen, welches ihnen die Regierung als Schulaufsichtsbehörde selbst entgegenbringe, verweigern solle. Der bisherige Zustand, d. h. die Omnipotenz der Regierung in Bezug auf die Leistungen für die Volksschule, sei unhaltbar, er bedeute nichts anderes, als ein absolutes Steuerungsrecht der Regierung, wie es auf keinem anderen Gebiete besteshe, und dieses Recht sei, wenn man den Klagen der überlasteten Gemeinden Glauben schenkt, von Mißbrauch nicht frei geblieben. In den von liberaler Seite erhobenen Bedenken liegt unstreitig ein gewisses Mißtrauen gegen die Selbstverwaltungsbehörden, welches mit der sonstigen Neigung, deren Wirksamkeit zu erweitern, und allen herkömmlichen Grundsätzen des Liberalismus in Widerspruch steht. Andererseits ist es aber eine so außerordentlich wichtige Sorge, die Volksschule auf der bisherigen Höhe und bei den Bedürfnissen der Zeit entsprechenden Leistungen zu erhalten, daß die äußerste Vorsicht bei einer Maßregel geboten ist, deren proktische Wirkung sich in der That aus Mangel an Erfahrungen noch nicht übersehen läßt. Die Commission des Abgeordnetenhauses hat den Gesetzentwurf mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Im Plenum werden aber die entgegenstehenden Bedenken voraussichtlich noch einmal in ihrem ganzen Umfang geltend gemacht werden.

Marine.

Wilhelmshaven, 15. April. Mittels Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. d. M. ist den Kadetten v. d. Osten, Uthemann, Pinthier, Jörs, Kemme, Dewitz, v. Abelen, Senjer, Hartog, Fchr. v. Keyserlingk, Lange, von Trotha, Werner, Meurer, Engelhard, Gahn, Siebers, von Manteuffel, Feldt, Scheemann, Siegmund, Engels, Oltmann, von Burdach, Stavenhagen, von Trilschler und Falkenheim, von Poser und Groß-Mädlik und Fchr. von Diepenbroit-Grüter das Zeugniß der Reise zum Seeladeten ertheilt und sind dieselben gleichzeitig zu Seeladeten unter Festsetzung ihrer Anciennetät nach vordiehender Reihenfolge befohlen.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. d. Mts sind die charakteristischsten Marine-Unterzahlmeister Wolff und Albrecht sowie die Marine-Zahlmeister Meding, Dombrowsky und Kierner zu Marine-Überzahlmeistern, die Marine-Unterzahlmeister Ringe, Zülshausen, Koepke, Steinbäuser, Böhm, Baetge, Bertrand, Scheerl und Gronemann zu Marine-Zahlmeistern, die Zahlmeister-Aspiranten Gottidon, Gemisch, Bepfick, Jahn, Krause, Wulff, Heppner, Becker, Papnewski, Braun, Köpke, Lehmar, Grieb, Wald, Szobranski, Kunze, Vorpahl, Lange und Feldmann sind zu Marine-Unterzahlmeistern ernannt. — Kapit. z. S. Köster ist zur Übernahme des Kommandos S. M. Panzerjagdt „König Wilhelm“ aus Berlin hier eingetroffen. — Sekonde-Lieut. im See-Bataillon Transfeldt hat einen 14tägigen Urlaub nach Berlin angetreten.

Von der österreichisch-ungarischen Marine. Auf der Werft zu S. Rocco bei Triest findet am 14. ds. Mts. die feierliche Taufe und Stapellassung eines neuen Thurmsschiffes „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“ statt.

2 of a l e 3.

* **Wilhelmshaven**, 15. April. Der Voranschlag der Kirchentafel der evangelischen Gemeinde für das beginnende Rechnungsjahr wird von heute ab im Konferenzzimmer der Königintrafensschule zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Einwendungen sind bis zum 22. d. anzubringen.

* **Wilhelmshaven**, 15. April. Nach einer Mittheilung der „Hamburger Nachrichten“ hat sich der stichtbrieflich verfolgte Pastor Holm aus Neufkirchen freiwillig dem Gericht in Lübeck gestellt.

* **Wilhelmshaven**, 16. April. Gestern hat im Circus Blumenfeld die Eröffnungsvorstellung stattgefunden, welche nach den uns gewordenen Mittheilungen sich guten Besuchs erfreut und einen günstigen Eindruck gemacht haben soll. Eine Besprechung der gebotenen Leistungen behalten wir uns für später vor.

Wilhelmshaven. Zwischen Edwardshörne und Stollhamm wird von Hrn. R. Wragge an den Sonntagen eine Linienfahrt nach folgendem Fahrplan unterhalten werden:

Stollhamm . . . Abf. 9 h 30 Morgens.

Edwarðerhørne	Ant.	10	45	"
	Mhf	11	15	

"	"	Abf.	11	"	15	
Stollhamm	"	Anf.	12	"	30	Nachm.

Stollhamm	Abf.	3 h 30	Nachm.
Schwanderhöhe	Uf.	4 15	

Edwardsthorpe	Ant.	4	45	"
"	Abf.	5	25	"

Stollhamm	Ant.	6	40	"
-----------	------	---	----	---

ihelms haben. Anlässlich des bevorstehenden

Der aus der Schule entlassenen jungen Leute in Arbeits- und Lehrverhältnisse sei daran erinnert, daß Arbeiter unter 21 Jahren und insbesondere auch Lehrlinge zur Führung eines Arbeitsbuchs verpflichtet sind, und daß der Lehrherr sofort beim Antritt der Lehre, und nicht, wie irrthümlich angenommen wird, erst nach beendeter Probezeit das Arbeitsbuch von dem Lehrling einzufordern hat. Die Ausstellung des Arbeitsbuches erfolgt durch die Polizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem der Lehrling zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat. Es ist deshalb allen Lehrlingen, welche nach auswärts in die Lehre treten, zu rathen, zur Vermeidung von Weiterungen noch vor ihrem Lehrantritt für Ausstellung des Arbeitsbuchs Sorge zu tragen. Vor der Ausstellung des Arbeitsbuches ist die Einwilligung des Vaters nachzuweisen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Emden, 14. April. Die „Nitr.-Ztg.“ schreibt: Wie wir vernehmen, sind am letzten Dienstag der Herr Franz D. Ihnen als Vorsitzender der Kaufmännischen Deputation und der Herr D. C. J. Lindemann als Direktor der Heringsfischerei-Gesellschaft nach Aurich gereist, um mit dem Herrn Regierungspräsidenten v. Heppe unsere Hafenangelegenheiten zu besprechen. Diese Herren haben uns nach mit ihnen gemommener persönlicher Rücksprache die Versicherung gegeben, daß der Herr Regierungspräsident sie sehr wohlwollend empfangen und ihnen mitgetheilt habe, daß der Herr Wasserbau-Inspektor Schelten nächster Tage nach Emden kommen würde, um unsere Hafenbauangelegenheit in Augenschein zu nehmen und das wir die Hoffnung hegen dürfen, daß binnen kurzer Zeit unsere neue Kastenschleuse in Betrieb gesetzt und damit der Hochwasserhafen hergestellt sein wird, wenn auch vorläufig die Vertiefungen des Hafens bis auf 6 Meter erst dann vorgenommen werden, wenn der Ems-Jade-Kanal, dessen Fertigstellung durch Bodenverhältnisse verzögert wird, dem Betriebe übergeben werden können. Wir haben deshalb allen Grund, annehmen zu dürfen, daß die jetzt bestehenden Hindernisse unseres Hafens in kurzer Frist gehoben sein werden.

Geestemünde, 13. April. Der Risten- und Seefischerei-Genossenschaft an der Unterweser, welche die selbstausübenden Fischer der Hafenorte umfasst, sind befußs Gründung der von ihr nach ihrer Statute beabsichtigten Vorschußkasse aus Reichsfonds 10 000 Mk. zum Zweck der Gemährung verzinslicher Darlehen an Genossenschaften zur Beschaffung und Vervollkommenng von Fischerfahrzeugen und Fischereigeräthschaften bewilligt. Die Bewilligung ist nur an die Bedingung geknüpft, daß die Verwaltung der Kasse unter Mitwirkung des Stadtdirektors Gehhard erfolgt.

Begeßad, 13. April. Die „Nordb. Volksztg.“ schreibt: Die ersten neuen Schleppfähne, welche die Bremer Schleppschiffahrtsgesellschaft an der Elbe bauen läßt, treffen Ende dieses Monats auf der Weser ein. Im Ganzen läßt die Gesellschaft 12 Schleppfähne bauen und zwar an der Elbe, an der Ems (Papenburg) und an der Weser (Begeßad, Bremer Schiffbauergesellschaft.)

Bremen. Das muskelliebende Publikum Bremens soll am nächsten Sonnabend Abend das Vergnügen haben, den Königl. Männergesangsverein in der Tonhalle begrüßen zu können. Der Verein ist seit seiner im Jahre 1842 erfolgten Gründung fast jedes Jahr auf Sängerkahrten hinausgezogen durchs ganze deutsche Reich und selbst ins Ausland, und jedesmal hat er Lorbeeren sich gewonnen. Da ist es denn nicht zu verwundern, daß er sich in der musikalischen Welt einen geachteten Namen erworben hat, und so dürfen wir dem Erscheinen der sangesfrohen Rheinländer mit Interesse entgegensehen.

Germioides.

— Ein paar interessante Kunstnachrichten gehen der „Voss. Ztg.“ aus Brüssel zu. Bei der Vertheilung des Nach-

lassen des verstorbenen Bürgermeisters von Sichen-Süssen genau fanden die Erben auf dem Boden unter altem Giebel ein altes Selbstbild, welches die Geißelung darstellte. Einer Söhne welcher behauptete, es für seinen verstorbenen Vater für 20 Frez. gekauft zu haben, erhielt das Gemälde. Er ließ es durch Antwerpener Maler reinigen und restauriren. Dabei stellte sich heraus, daß das Gemälde ein echter Dyd ist. Hinzugezogene Sachverständige schätzten den Werth auf 25 000 Frez. Die übrigen Erben haben jetzt das Gemälde mit Beschlag belegen lassen und verlangen im Proceß wege ihren Antheil, den der Besitzer des Bildes rundweg zu weigert hatte. — Und ferner: Unter den jetzt gesicherten Manuscripten, welche der flämische Schriftsteller Henrik Constinc hinterlassen, hat sich ein dreibändiger historischer Roman „Hertog Jan I.“ gefunden.

— Köln, 12. April. Ueber einen Vorfall, der
der Aufklärung bedarf, berichtet die „Frankf. Ztg.“ Folgendes:
Heute Nachmittag schossen auf dem Walle hinter den
Matten zwei in der Büchsenmacherei befindliche Pioniere
Mauser-Gewehren aufeinander. Der eine wurde in die Brust
getroffen und sofort getödtet, während der andere noch lebend
aber hoffnungslos verlegt ins Krankenhaus gebracht wurde.
Ueber die Ursache und den Hergang der schrecklichen
That weiß man noch nichts. Heute Morgen hatten die beiden
in freundschaftlicher Weise verkehrt.

— Der Beschwerde eines Zahnkünstlers gegen die Aufnahme in das Kataster einer . . . Eisen- und Stahlwerkgenossenschaft wurde nach den Amtlichen Nachrichten des Reichs-Verkehrsamtes förmlich stattgegeben, weil die dem Betriebe des Beschwerdeführers zur Verwendung kommenden Vulkanisierungsapparate von $\frac{1}{2}$ bis 2 Liter Inhalt nicht als Dampfkessel im Sinne des § 1 Absatz 3 des Unfallversicherungs-Gesetzes anzusehen sind.

— Das längste Wort. Das „Echo“ hatte einen Preis für das längste und lustigste Wort ausgesetzt, das aus seinem Leserkreise zugehen würde. Das sonderbare Prämienan schreiben ist nun beendet, und zwar ist folgendes prämiirt worden: „Transvaaltruppentropentransporttransportthiertreibervertrauungsthüräntentragsbde.“ Das heißt: Die Thürtragsbde der Trauung eines Trampelthiertreibers beim Transport der Transvaaltruppen nach den Tropen. Ein notirte folgendes: Knoppenknappenlippenlappenappennenmappenklappenwappen“. Das Wappen auf der Klappe einer Pappe aus Pappe für den Lippenlappen (nämlich die Serviette eines Knappen auf Knoppe! Ein anderer schrieb: „Meffmannen moffen meuchelwörbermoehren muttermarmotmonumentmacher“ oder: der Macher eines Marmor-Monumentes der die Mohnmutter eines Massenmenschelmörders unter den Mufelmännern zu Meffa! — Gut, daß all' diese schönen Sachen nicht in den Sprachgebrauch einführen lassen!

— Gegenwärtig lebt in Montrouge ein braver Junge, der recht schlumm daran ist. Vor 14 Tagen beerbte er einen Onkel, dessen Testament folgende einfache Klausel enthielt: „Auf der Erde, die ich dir hinterlasse, wirst du begraben sein.“ Außer den oben angeführten beweglichen und liegenden Gütern hinterlasse ich 100 000 Franken in Gold, an einem Orte, den ich dir zeigen werde, der nur mir und meinem Hunde César bekannt ist.“ Mein Neffe brandt nur zu sagen: „César such'!“ und dann wird ihn direkt zu dem Schätze hinführen. Das scheint ganz recht einfach, nicht? Und der Erbe war gleichfalls der Meinung, denn seine erste Sorge war nach der Testamentseröffnung, den César „suchen“ zu lassen. Aber César wußte nicht, worauf der Onkel ihn wies, und so hat er sich seitwortete auf den Befehl seines neuen Herrn durch einen Irrweg in die Wälder verirrt. Seit acht Tagen hat der Neffe wohl zweimal den Versuch erneuert und jedes Mal hat ihn der Hund gebissen oder beißen wollen. Es giebt kein Mittel, diese Situation ein Ende zu machen und der Erbe von Montrouge beginnt zu glauben, daß sein Onkel auf dem Sterbebette recht schlechten Witz gemacht hat.

— Opfer der Wildddiebe. Nach einer Zahlenangabe der k. k. Forstverwaltung wurden im vergangenen Jahre, in welchem der Wildddiebstahl besonders überhandnahm, nicht weniger als 76 Jäger oder Heger in Verfolgung von Wildschützen erschossen.

Submissions: Offerte

Bei der Kaiserlichen Marine-Hafenbau-Kommission über Lieferung
eigener Eisenbahnschwellen für die Geleise der neuen Hafeneinfahrt
für Werftgeleise nach den Offerten am 12. d. Mts.

- | | | | |
|-----|---|-----------|------------|
| 1. | Albert Sazinger, Braunshweig | 20 974,00 | fl. |
| 2. | M. Löwenstein, Bunsdorf | | theilweise |
| 3. | M. Löwenstein, | | |
| 4. | Fr. Bohwinkel, Gelsenkirchen | 18 512,25 | fl. |
| 5. | L. Kufenstroth, Gütersloh | 17 772,10 | |
| 6. | Albrecht und Sewardowski, Königsberg i. Pr. | 15 991,75 | |
| 7. | B. Göttinger, Wesel | 18 510,92 | |
| 8. | C. F. Eggerding, Wiedenahl | 18 482,06 | |
| 9. | Frd. Wißfeld, Hann. Minden | 18 392,89 | |
| 10. | C. Quartier, Bielefeld | 18 274,40 | |
| 11. | H. Wenker, Lette b. Coesfeld | | theilweise |
| 12. | G. Tafenberg, hier | 18 585,00 | fl. |
| 13. | H. Stipp, Emsdetten | 19 329,80 | |
| 14. | Carl Müller, Bodenseide | | theilweise |

Desgleichen über Lieferung von Schiebestangen für die Etatsjahre 1888
1. G. Nassen, Bockhorn à Stück 3,88 Mk.

- | | | |
|-------------------------|------|---|
| 1. G. Jansen, Dordrecht | 4,20 | " |
| 2. G. Latenbergh, hier | 4,40 | " |
| 3. J. Konen, Barel | 4,70 | " |
| 4. C. H. Iversen, hier | 4,25 | " |
| 5. J. Kotte, hier | | " |

Rothseid. Bastkleider (ganz Seide) **Mt.**
16.80 p. Stoff zur kompl. Robe, sowie **Mt. 22.80, 28.—**
34.—, 42.—, 47.50 nadelfertig.

Ganz feid. gedruckte Foulards Mit
1.90 p. Met. bis 6.25 verf. in einzelnen Roben zahl-
 frei in's Haus das Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. S.
 Hofliefer.) Zürich. Muster umsendend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Schwedische 4½ pCt. Städte-Pfandbriefe von 1880
Ser. I. und II. und 1883. Die nächste Ziehung findet
April statt. Gegen den Kursverlust von ca. 4 pCt. bei
Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuberg
Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für
Prämie von 5 Pf. pro 100 Mk.

Fahrplan des städtischen Dampfers „Edwarden“
 Von Wilhelmshaven 10,30 Vm., 2,20 Nm., 5,40 Nm.
 Von Edwarderhörne 7,30 Vm., 11,10 Vm., 5 Nm.

Die Kammararbeiten für den Unterbau der Drehbrücke über den Hafentanal hiersebst sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf
Mittwoch,
den 20. April ds. Js.,
Nachm. 5¹/₂ Uhr,
im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Kammararbeiten für die Drehbrücke über den Hafentanal“
portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 1,05 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Die Zeichnung liegt zur Einsicht aus.

Wilhelmshaven, 9. April 1887.

**Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Kommission.**

Die Lieferung und Montage von rund 22 Tonnen Schmiedeeisen in Fenstern für Hochbauten auf der Werft, sowie von desgl. Tonnen Schmiedeeisen in Fenstern für die Gebäude des Torpedoetablissements hiersebst sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf
Dienstag, den 26. April d. Js.,
Nachm. 5¹/₂ Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Schmiedeeisen in Fenstern für Hochbauten der Werft etc.“
portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen nebst Preisverzeichnis und Zeichnung liegen im Vorzimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des Deutschen Submissions-Anzeigers, Berlin SW., Ritterstraße 55 — und der Submissionszeitung „Cyclop“ Berlin W., Steglitzerstraße 7 — und des „Deutscher Bauunternehmer“, Frankfurt am Main, zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 1,05 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 12. April 1887.

**Kaiserliche
Marine-Hafenbau-Kommission.**

Bekanntmachung.
Eine größere Anzahl von Paketen, welche im diesseitigen Betriebe keine Verwendung finden können, soll

Donnerstag, 21. April,
10¹/₂ Uhr Vormittags,
in einzelnen Partien auf dem Hofe des Velleidungsamtes gegen gleich baare Zahlung öffentlich meistbietend zum Verkauf gelangen, wozu Kauf-lustige hierdurch eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 15. April 1887.

**Bekleidungs-Amt der
Marine-Station der Nordsee.**

Bekanntmachung.
Am

Freitag, 22. April d. Js.,
9¹/₂ Uhr Morgens,
sollen im Marine-Proviant-Magazin für das Magazin nicht mehr verwendbare **Säcke, Risten u. Fässer** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Kaiserl. Verpflegungsamt.

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister ist heute Blatt 225 eingetragen die Firma:

H. Mücke
mit dem Niederlassungsorte **Wilhelmshaven** und als Inhaber:

die Ehefrau des Arbeiters **Jo-hann Friedrich Mücke, Henriette** geb. Flehner hier. Wilhelmshaven, 1. April 1887.
Königliches Amtsgericht.
Reber.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Theodor Rosenboom** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Mittwoch, 4. Mai 1887,
Vorm. 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hiersebst anberaumt.

Wilhelmshaven, 13. April 1887.

**Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.**
Ritsch, Actuar.

Kirchenfache.

Der Voranschlag der Kirchencasse für das Rechnungsjahr 1887/88 wird vom 15. bis 22. d. Mts. im Konferenzzimmer der Volksschule (Königstraße) zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen.

Zugleich wird in Gemäßheit des § 21 des Ges. über Kirchen- und Schulvorstände vom 14. Okt. 1848 zur Entgegennahme etwaiger Einwendungen auf

Freitag, d. 22. d. Mts.,
Vormittags 12 Uhr,

Termin angesetzt.

Wilhelmshaven, 15. April 1887.

Der Kirchenvorstand.
Jahns.

Schulfache.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 18. d. Mts., und zwar in den **Volksschulen** Morgens 8 Uhr, mit Ausnahme von Klasse 6b der Schule a. d. Königstraße, welcher die dieser Klasse zugewiesenen neuangeworbenen Kinder Nachmittags um 2 Uhr zuzuführen sind; in der **Mittelschule** Vormittags 9 Uhr.

Gehrig, Rektor.

Bekanntmachung.

In der nächsten Woche kommt die sog. Händlingsgerechtigkeit mit 0,50 Mk. für die evangelische Kirchengemeinde Bant durch Voten zur Hebung.

Der Vote kommt **nur einmal** und werden alle Pflüchtigen ersucht, nach dessen Umgang den fälligen Betrag zur Wohnung des Unterzeichneten bis zum

15. Mai cr.

gelangen zu lassen.

Der Kirchenrechnungsführer.
Bant, Brunnenstraße Nr. 1, part.

Verkauf.

Die Erben des verel. Auktionators **H. C. Cornelissen** zu Neuende lassen am

Dienstag, 26. d. Mts.,
Nachm. präc. 1 Uhr anf.,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 eis. Gelschrant, eine Garnitur Nippmöbel, 6 Kleiderschränke, 1 Leinwand, 2 Schränke, 2 Glasschränke, 4 Kommoden, einen Sekretär, 1 Sopha, 8 Polsterstühle, 1/2 Dugend Rohrstühle, 2 Sopha-tische, 8 andere Tische, 5 Waschtische, 1 Servirtisch, 2 Lehn- und 4 Gartenstühle, 2 amerik. Wanduhren, 1 holl. Standuhr, 1 holl. Wanduhr, 2 gr. Spiegel in Goldrahmen, 5 andere Spiegel, Bücher- u. andere Borten, Gardinenstangen und Rouleaux, Garderobenhalter, Nippfiguren, Töpfe, Kessel und allerhand Küchengeräth, Lampen und Leuchter, Porzellan, Glas- u. Steingzeug, 1 gr. Badewanne, 1 Feingrolle, 1 Wringmaschine, 1 Waschmaschine, Messer u. Gabeln, Farbe u. f. w., 3 Plumentreppen, 1 eis. Riste, 1 Schreibpult, 1 Schreibstisch, Komtoir-Utenfilien, 2 Altkabotten; auch: 8 vollständige Betten, 8 Bettstellen, worunter 5

mit Sprungfedermatrizen, Schlaf-betten, Bett- u. Kissenbezüge, Bett-laken, Tischdecken, Servietten, Tischdecken, Gardinen, Teppiche, Reise-decken etc.; ferner: viele Bücher verschiedener Inhalts, namentlich: Meyer's Conversations-Lexikon (16 Bände), Schiller's, Körner's Werke, Meyer's Geschichte, Streckfuß's Weltgeschichte, Heyse's Fremdwörterbuch u. A.; dann: eine Münz-sammlung, bestehend in 153 alten Silber- und 87 alten Kupfer-münzen, auch einige antike Gegenstände; endlich: ein Quantum Torf, Holz u. Coaks, sowie eine Bodentreppe.

Die Münzsammlung u. die antiken Gegenstände können am Verkaufstage, Morgens von 9—12 Uhr, besehen werden.

Neuende, 12. März 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, sollen am

Dienstag, 19. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anf.,
im Saale des Gastwirths **Zwingmann** zu Belfort:

1 Kleiderschrant, 1 Glasschrant, 1 mah. Waschschrant, 2 do. Sopha-tische, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 2 Küchentische, 12 Rohrstühle, 6 Küchenstühle, 2 Spiegel, 2 Bettstellen mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Stämmliche Sachen sind neu. Auch kommen mehrere blaue Arbeiterhosen, Jacken, Knabenanzüge, sowie versch. getragene Mannes- und Frauenkleidungsstücke mit zum Verkauf.

Neuende, 12. April 1887.

H. Gerdes,
Auktionator.

Auction.

Im Auftrage werde ich am
Montag, 18. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anf.,

im Saale des Herrn Restaurateur **Günther** hiersebst, Neue Straße 2, folgende Sachen, und zwar:

1 Bettstelle m. Sprungfedermatrize, 2 Kinderbettstellen mit Röhren-matrizen, 1 Nähmaschine (Singer), 1 Hängelampe, 2 hochstämmige Oleander, 2 Silber, Blumen, Haus- u. Küchengeräthe; ferner: 2 vollst. zweischläfrige Betten, 2 Paar Gardinen, 1 Kommode, 1 Kinderwagen, 1 Waschmaschine, 1 Küchentisch, 1 Petroleum-Rochmaschine, 1 Parthie Damenkleidungsstücke, 2 Nähkästen, 1 Parthie Handschuhe, Manschetten und Band, 3 eis. Töpfe u. versch. andere Sachen, öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-liebhaber eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 15. April 1887.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Verkauf.

Für Rechnung Dessen, den es angeht, werde ich am

Sonnabend,
den 16. April d. Js.,
Nachmittags
2 Uhr anfangend,

im **Sachtjen'schen** Lokale hiersebst öffentlich meistbietend auf Zahlungs-frist verkaufen:

1 Glasschrant, 1 zweithürigen Kleiderschrant, 1 Tisch, 6 Rohrstühle, 6 Küchentische, 1 sehr gute Singer - Nähmaschine, 3 größere Spiegel, 2 Regulateure, 3 Bettstellen mit Unterlagen, 1 Kanarienvogel mit Bauer, 1 Petroleum-Rochmaschine, 1 Kuppel-lampe, verschiedene Goldsachen, einige Figuren, Porzellan- und Steingzeug, sowie ein großes Fisch-neß.

Heppens, 5. April 1887.

H. Reiners.
Es kommen auf obiger Auction ferner zum Verkauf:

2 milchgebende Ziegen, 1 Sopha, 6 Rohrstühle, 2 zweischläfrige Bettstellen, 3 dito mit Matrizen, 2 vollständige Betten, 10 eichene Waschküchen, 10 dito Eimer und 1 Dezimalwaage mit Gewicht.

D. D.

Verkauf.

H. Kloppenburg u. Co. lassen
am 14. Mai d. Js.,

Mittags 12 Uhr,

a. d. Amtsgericht Oldenburg die in **Ra f e d e** (Bahnhofstation) belegene **Dampfmühle und Sägerei** mit Wohnhaus, Scheune und Stall, sowie die

Torfstreu-fabrik

mit sämmtlichem Zubehör, wie 50 ha Moor, Bahnanlagen, Torfvorräthe etc., durch den Auktionator **H a g e n d o r f f** in Ra f e d e öffentlich verkaufen. Der Zuschlag wird voraussichtlich im ersten Termin erfolgen.

Die vorschrifts-mäßige Entleerung der Abortgruben und Tonnen besorge zu billigem Preise.

H. Ahrens,
H e i d m ü h l e.

Zur Errichtung eines Manufaktur-waaren-Geschäfts wird in **Wilhelmshaven, Neu-Heppens** oder **Belfort** ein

geeignetes Lokal
zu mietzen gesucht.

Offerten mit Preisangabe befördert die Expedition d. Bl.

Zu vermietzen
eine freundliche **Giebelwohnung** zum Preise von 210 Mk.

C. Schortau.

An- und Verkauf von neuen und getragenen **Kleidungs-stücken, Uhren, Betten, Mö-beln** u. f. w.
Frau Telschow,
Bismarckstraße Nr. 60.

Klavier-Flügel
noch sehr gut erhalten, ist Umzugs halber billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Exp.

Zu vermietzen
vom 1. Mai ab

Laden mit Wohnung,
ev. beides getrennt.

Aug. Bormann,
Wallstr. 24.

Gesucht

ein kleines **Kindermädchen.**
A. Wilken, Roonsstr. 8.

Gesucht

zum 1. Mai ein möbl. **Wohn-zimmer** nebst Schlafkabinett.
Off. mit Preis sub P. 5 an die Exp. d. Bl.

Eine freundliche

Wohnung
auf 1. Mai zu vermietzen. 180 Mk.

W. Wollermann,
Banterstr. 1.

Zu vermietzen
eine **Wohnung** mit Laden auf 1. Mai.

W. Wollermann,
Banterstr. 1.

Zu verkaufen
ein 14 Tage altes **Kubkalb.**

D. Wieting, Neuende.

Zu vermietzen
zum 1. Mai ein fein möblirtes **Zimmer** nebst Kabinett, auf Wunsch mit Büschelgelas.

Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

zum 1. Mai ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Frau Nahlwed,
Roonsstr. 11.

Die vom Obermaaten **Haever-**

n i d innegehabte
Wohnung nebst Gartenland
ist zum 1. Mai Umstände halber anderweitig zu vermietzen.

L. Guling, Banterstr. 6.

Zu vermietzen

Umstände halber zum 1. Mai eine **Unterwohnung** an ruhige Be-wohner.

Job. Wieting, Seban.

Zu vermietzen

eine **Oberwohnung**, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern und 1 Küche, nebst dazu gehörigem Stall, in Neubremen, Grenzstraße, zum 1. Mai cr.

Laube, Stadtsekretär a. D.

Zu verkaufen

eine Milch gebende **Ziege.**
Fortifikationsstraße Nr. 3.

Gutes Logis
für 2 anständige junge Leute.
Börsestraße 9.

Gesucht

ein kleines **Mädchen**, welches kinderlieb ist.
Näh. in der Exp. d. Bl.

Bäckerei

zu mietzen gesucht zum 1. Mai.
Offerten sub O. S. 3 postlagernd Oldenburg.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Berl. Börsenstr. 13, 1 Tr.

Zu vermietzen

ein möblirtes **Zimmer** nebst Schlaf-labinett.
Börsestraße 35.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentl. **Dienst-mädchen**, welches mit den häus-lichen Arbeiten vertraut ist.
Kaiserstr. 6, 1 Tr. links.

Gefunden

ein **Medaillon m. Kettenheil.**
Abholen Grenzstraße 33 bei **Unverferth.**

Zu vermietzen

auf 1. Mai eine **Unter- und eine kleine Oberwohnung.**
Banterstraße Nr. 7,
dem Bahnhof gegenüber.

Sextanten

für alt zu kaufen gesucht.
Von wem f. d. Exp. d. Bl.

Zwei Baupläne
an bester Lage Belforts sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Ernst Geisler.

Gesucht

ein kräftiger **Hausbursche.**
Hempel's Hotel.

Gesucht

auf sofort 2 **Schuhmacherge-fellen.**
H. Hemmen, Königstr.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren.
Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermietzen

zum 1. Mai eine **Oberwohnung.**
Seban, Schützenstr. 28.

Unterzeichnete legen fortwährend

Gift für Federvieh
auf ihre Aeder.

F. Tendorff, J. Wegner,
Bant.

Chrenenerklärung.

Die Beleidigung gegen Herrn **A. Sasse** nehme ich hiermit öffentlich zurück, warne Jeden vor Weiter-verbreitung des Gesprächs.
D. Neil.

Diedr. Alberts,
Belfort.

Neu eingetroffen:

Bettfedern,
Bett-Zulitts,
Bettbezüge,
Bettuchkleinen.

(Nur solide gute Waare.)

Diedr. Alberts,
Belfort.

Bibeln

vollständig in Ledereinband
empfiehlt

W. Weidermann,
Buchbinder.

Kindertwagen,
Lehnstühle,
Blumentische,
Marktkörbe,
Sandkörbe,
Biereckige Waschkörbe
empfiehlt in nur guter Waare zu
billigen Preisen

Wessels, Korbmacher,
Roonstraße.

Eine große Partie

hartbrauner

Steine

(2. Sorte)

zu haben bei

E. Schultze.

Pflaumen

à Pfund 18 Pf., 6 Pfund
für 1 Mark

empfiehlt

Joh. Freese.

Harms Hotel

Stollhamm,

im Mittelpunkt Ostjüngens ge-
legen, von Edwardshöhe aus in
einer Stunde zu erreichen,

hält sich einem geehrten Publikum zu
Sommer-Ausflügen bestens empfohlen.

Eigene Equipagen bei vorheriger
Bestellung stets zur Verfügung. —
Post- und Telegraphen-Station neben
an. — Schöner Garten und Regel-
bahn beim Hotel, sowie zwei Säle
für größere Gesellschaften.

Tägliche Verbindung über Ed-
wardshöhe.

Reinh. Wragge.

Stroh-Güte

zum Waschen, Färben und
Umnähen nach den neuesten Som-
mer-Facons nehme entgegen.

Federn werden aufs sorgfältigste
gewaschen, gefärbt und getränkt.

Annahmestelle von Damen- und
Herren-Garderobe für Schönfärberei
und chemische Wäscherei.

H. Lüschen,

Bismarckstr. 17.

Honig-Seife
Veilchen-Seife
Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
à Boquel (3 Stück) 40 Pf. **Ludw.**
Janssen.

Closet- und
Tonnen-Aborteinrichtungen
(Heidelberger System)
empfiehlt

F. Barschat,
Bismarckstr. 23.

Zum
Beginn des neuen Schulsemesters
empfehle sämtliche

Schul-Artikel

als: Bucherträger, Tornister u. Schul-
taschen, Schulreißzeuge, Zirkel- und
Federkasten, einfache und doppelte Schie-
fertafeln, Ordnungsmappen, Herba-
rium, Messing- und Papiertrans-
porteur, Bleistift-, Griffel- u. Feder-
halter etc. zu soliden Preisen.

Johann Focken,
Roths Schloß. Roonstr. 109.

Notifikation.

Daß von mir betriebene Selterswasser-Geschäft habe ich
meinem jetzigen Ehegatten Gerken übertragen und wird derselbe solches
unter der bisherigen Firma unverändert fortsetzen.

Für das mir geschenkte Wohlwollen erstatte meinen besten Dank und
bitte dasselbe meinem Manne erhalten zu wollen.

Sever, den 6. April 1887.

E. Gerken Ehefrau,
früher G. G. Duden Wwe.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce empfehle das von mir über-
nommene Selterswasser-Geschäft, welches ich unter der alten Firma

G. G. Duden

weiterführen werde, und bitte ich, unter Zusicherung reellster Bedienung, um
viele Aufträge.

Sever, den 6. April 1887.

E. Gerken.

Die
Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal

mit dem Roman von

Alexander Baron von Roberts „Götzendienst“.

Zu beziehen in Wochen-Nummern (Preis M. 1.60 vierteljährlich)
oder in 14 Heften à 50 Pf. oder 28 Halbheften à 25 Pf. durch
alle Buchhandlungen. Die Wochenausgabe auch durch die Postämter.

Bringe hiermit mein mit frischer Waare

Großes
Schuhwaaren-Lager

in Empfehlung.

Mein Prinzip ist, wie bisher auch fernerhin

Prompte und reelle Bedienung.

Feste Preise.

Großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Heinr. Diedrichs,

Göckerstraße 14.

NB. Sämtliche Reparaturen prompt bei coulanten Preisen. D. D.

Anfertigung nach Maß.

Sämtliche Schulbücher

für die

Mittel- und Volks-Schule

empfiehlt in sehr dauerhaften Einbänden

Johann Focken,

Roths Schloß.

Roonstraße 109.

Gebrauchte aber noch gut erhaltene
Schulbücher für das Gymnasium und für die
Mittelschule habe billig zu verkaufen.

D. D.

Dr. H. Zerener'sche Patent-Antimerulion

a. d. chem. Fabrik Gustav Schallahn, Magdeburg.

Wirksamstes Mittel gegen den echten Hausschwamm

empfiehlt **Richard Berg.**

Marienburger
Geld-Lotterie.

Ziehung am 26., 27. und 28. April ohne
Reducirung des Verlosungsplanes.

Loose à 3 Mk. (1/2 Antheil-Loose à 1,70)
empfiehlt und versendet

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Ant. d. Linden 3.

Jeder Bestellung sind 10 Pf. für Porto und
10 Pf. für Gewinnliste beizufügen.

Empfehle:

Speise-Kartoffeln

pr. 100 Pfd. 2 Mk.

gesch. gelbe Victoriaerbsen

pr. Pfd. 15 Pf.

durchwachsen. geräucherten

Speck

per Pfund 65 Pf.

L. Bakker,

Neuheppens.

Gebrannten Kaffee

in bekannter Qualität pr. Pfd.
1 Mark

bei **D. D.**

Echte Bayrische

Bier-Käse

bei **Ludw. Janssen.**

G. Müller,

Uhrmacher, Belfort,

empfiehlt sein großes Lager in

Talmi-Uhrketten

Nickel-Uhrketten

zu den anerkannt billigsten
Preisen.

Die neuesten Muster sind stets
bei mir vorrätig.

Schöne

Bohnenstangen

empfehlen sehr billig

Schultze & Rätthjen.

An- und Verkauf

v. getragenen Kleidern, Möbeln,
Betten u. s. w.

Cohen,

Bismarckstraße 22a.

Pfand- und

Leih-Geschäft

von getragenen Kleidungsstücken,
Betten, Uhren, Gold- und Silber-
sachen.

Belfort, Oldenburgerstr. 31a.

Gesucht

auf sofort oder später ein

Lehrling.

L. Finette, Maler,

Bismarckstr. 59.

Vorzüglich als sicherer Schutz
gegen Motten und Vernichtung aller
Wanzen, Flöhe, Kiege, Küchen-
läufer ist **Germann's Mortein.**

Packet 50 und 20 Pf. bei **Rich.**
Lehmann, Bismarckstr.

Ludicke, Roonstraße 95 und 96.
Morisse, Roonstr. 75.

Zu vermieten

zum 1. Mai ein fein möblirtes
Zimmer mit Kabinett und Schlaf-
kabinett, am Park, Bismarckstr. 22a,
für einen auch zwei junge Leute.

Näheres in der Exp. d. Bl.

3372 Gelbge-
aufammen
375000

1 à 90 000
1 à 30 000
1 à 15 000
2 à 6000
5 à 3000
12 à 1500
50 à 600
100 à 300
200 à 150
1000 à 60
1000 à 30
1000 à 15

Ludwig Blumenfeld's

Circus international

neben der Post in Wilhelmshaven

Heute Sonnabend,
den 16. April, Abends 8 Uhr.

Vorstellung.

Auftreten sämtlicher Spezialisten
Reiten und Vorführen der be-
treffenden Racepferde.

Auftreten des corps de ballet

Sonntag, 17. April:

2 Vorstellungen

Die 1. Nachm. 4 Uhr, die 2.
Abends 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen vorzüg-
liches Programm.

Die Nachmittagsvorstellungen
mit ebenso reichhaltigem Program-
m ausgestattet wie die Abends-
vorstellungen.

Hochachtungsvoll
Ludw. Blumenfeld

Direktor.

Wilhelmshaven

Veteranen

Verein.

General-Versammlung

am

Montag, den 18. d. Mts.

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale

Tages-Ordnung.

1. Aufnahme neuer Mitglieder

2. Neuwahl des Vorstandes.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein Humar.

Sonnabend, den 16. d. Mts.

Abends 8 1/2 Uhr:

Monats-Versammlung

Tagesordnung: Vorstandssitzung

Der Vorstand.

Arion.

Sonnabend, den 16. d. Mts.

Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Sonnabend, 16. April

Akadem. Abend

Parkrestauration.

Ausverkauf

von Bunzlauer Topfgeschirren,
Schüsseln, Tassen und Töpfen,
welche ich zum Einkaufspreis abgebe
werde.

C. Förster,
Kronprinzenstraße Nr. 18.

Codes-Anzeige.

Heute Morgen 7 Uhr starb nach
langem schweren Leiden unsere Pflanz-
tochter und Braut

Bertha Fechter

im Alter von 20 Jahren, welche
hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringt
Wilhelmshaven, 14. April 1887

Frau Ww. Geisler,

Carl Thoms als Bräutigam.

Die Beerdigung findet am Montag
den 18. d. Mts., Nachm. 3 Uhr
vom Sterbehause, Marktstr. 43, aus statt.